

# GRÜNER FRÜHLING IN FÜRTH

**DIE GRÜNEN**  
Rotraut Grashey  
Schleifweg 13  
8510 FÜRTH  
Tel. 0911 / 763350



Warum treten die GRÜNEN/UNABHÄNGIGEN zur Kommunalwahl an?  
Eigentlich erübrigt sich die Frage, denn man muß sich nur in unserer Stadt umschaun, um zu wissen, warum es notwendig ist, einen neuen Stadtrat mit anderer Zusammensetzung zu wählen. Die Parteien, die den bisherigen Stadtrat gebildet haben, haben schlichtweg versagt. In den letzten Jahrzehnten ist Fürth zu einer Stadt geworden, in der das Leben immer problematischer geworden ist:

die Luft wird immer dreckiger  
der Verkehr wird immer stärker  
Straßen schnüren den Lebensraum ein  
Radfahren ist ein gefährliches Abenteuer  
der Schuldenberg wächst  
Grüngebiete werden geopfert  
die Straßenbäume sterben  
mit der Kultur schauts düster aus  
für junge Leute ist kaum was geboten  
Spielplätze verrotten  
die Wohnungsnot wird größer  
Arbeitsplätze werden weniger.

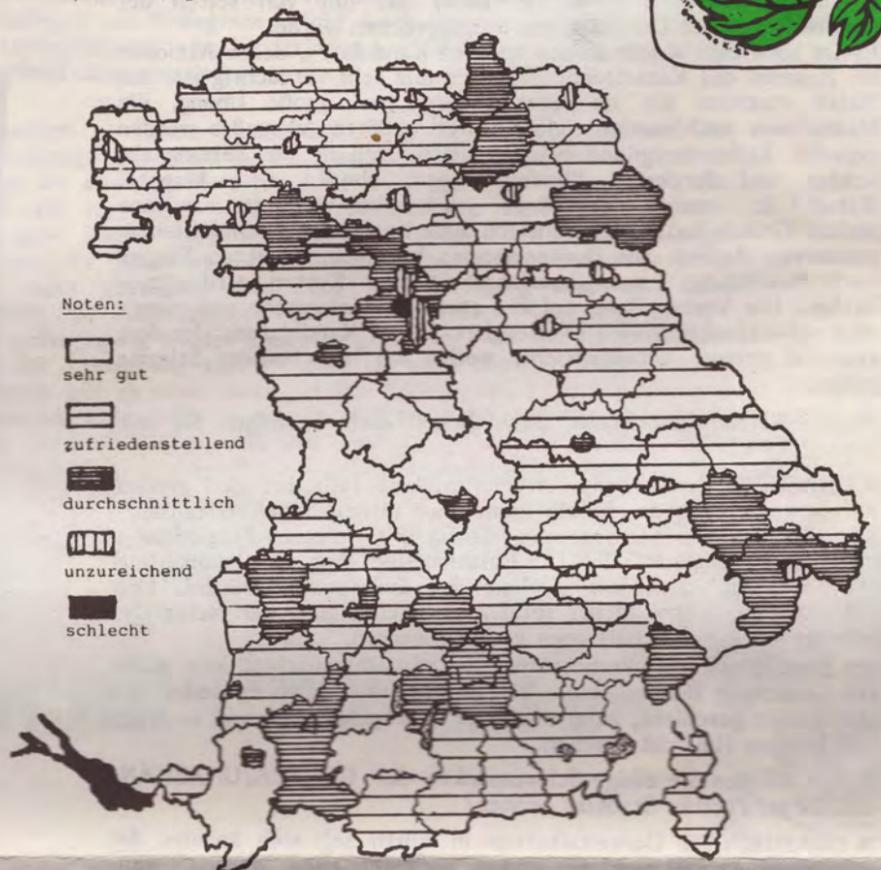
**Die Lebensqualität sinkt in Fürth!**



Kavierlein Winter 83/84  
Vergangenen Stadtratspolitik führte zur Verwüstung der Kleingartenanlage

Umweltqualität in Bayern  
Frage: Wo liegt Fürth?

(Auflösung letzte Seite)



Nach dem Umweltatlas "Zur Lage der Nation" © 1983

Fürth ist da, wo kein Quadratmeter als Naturschutzgebiet ausgewiesen ist.  
Fürth ist da, wo es keine Baumschutzverordnung gibt.  
Fürth ist da, wo es zu wenig Erholungsgebiete gibt.  
Fürth ist da, wo das Wasser überdurchschnittlich durch Schadstoffe belastet ist.  
Fürth ist da, wo bei der Verkehrsplanung das Auto im Mittelpunkt steht.  
Fürth ist da, wo die Waldfläche besonders gering ist.  
Fürth ist da, wo besonders wenig für den Umweltschutz ausgegeben wird.  
Fürth ist da, wo keine Schadstoffmessungen durchgeführt werden.  
Fürth ist da, wo es kein eigenes Umweltamt gibt.  
Fürth ist da, wo die Grünen noch nicht im Stadtrat sind.

Aber wollen wir deshalb umziehen?

**Nein, wir wollen etwas verändern!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!**

Wenn sich das Leben in Fürth positiv verändern soll, muß sich auch die Politik des Stadtrats ändern. Wir können es nicht mehr den alten Parteien überlassen, das zu machen, was sie in den letzten Jahren schon immer gemacht haben: die Politik alleine bestimmen!

Die GRÜNEN/UNABHÄNGIGEN sind angetreten, um im Stadtrat endlich eine Politik mit zu verwirklichen, die mehr die Interessen der Bürger und ihrer Umwelt berücksichtigt und weniger jene der Menschen, die schon immer Vorteile dadurch hatten, daß sie sich mit bekannten Lokalpolitikern gut vertragen.

Fürth ist durch die großen Flußtäler zum Beispiel eine sehr lebens- und lebenswerte Stadt. Die GRÜNEN/UNABHÄNGIGEN möchten diesen Zustand erhalten, sie möchten aber durch ganz konkrete Forderungen im Stadtrat erreichen, daß die Situation der Bürger und ihrer Umwelt nicht nur erhalten, sondern entschieden verbessert wird:

**z. B. Verkehrspolitik:** Fußgängerachsen von den Wohngebieten zur Stadtmitte  
Forcierter Ausbau des Radwegenetzes  
Häufigere Fahrten und niedrigere Fahrpreise der VAG  
Keine Privatisierung des öffentlichen Nahverkehrs  
Kein weiterer Straßenbau, Schaffung von Wohnstraßen  
Verkehrsberuhigung in den Wohngebieten, Tempo 30  
Keine Verwendung von Streusalz

**z.B. Technischer Umweltschutz und Energiepolitik:**  
Umweltfreundliche Ausstattung städtischer Fahrzeuge  
Schaffung eines eigenen Umweltreferats  
Schaffung einer Bürgerkontaktstelle Umweltbeschwerden  
Widerstand gegen Nötigungsversuche der Unternehmer  
Installierung eines Fernwärmenetzes  
Umstellung vorhandener Heiz(kraft)werke auf Gasbetrieb

## Was bedeutet eigentlich "GRÜNE/UNABHÄNGIGE"?

Vor allem durch die letzten Bundestagswahlen sind die Grünen so bekannt und von der Bevölkerung akzeptiert worden, daß sie auch größere Wählerschichten für sich gewinnen konnten. Dennoch gibt es nicht einfach eine Liste der GRÜNEN in Fürth. Dazu bedarf es einer besonderen Begründung:

Die GRÜNEN sind noch eine relativ junge Partei. Älter als die Partei der GRÜNEN sind aber Bestrebungen in Form von Bürgerinitiativen, in Verbänden, aber auch durch Aktionen von einzelnen, den Begriff der Demokratie so auszudeuten, daß der bzw. die Bürger selbst mehr in den Entscheidungsprozeß integriert werden. Man wollte sich nicht mehr einfach auf die Behörden verlassen und wurde persönlich aktiv.

Die GRÜNEN gingen nun davon aus, daß es der Stadt und damit dem Stadtrat nur gut tun könnte, wenn es gelänge, diese Kräfte zu mobilisieren und zu integrieren. Ein zweiter wichtiger Grund für die Zusammenarbeit der GRÜNEN mit Unabhängigen ist die Tatsache, daß es sich bei den Unabhängigen um qualifizierte Bürger handelt, auf deren Fähigkeiten und Kenntnisse man nicht verzichten wollte und konnte.

Das gemeinsame lokalpolitische Programm der GRÜNEN/UNABHÄNGIGEN beweist, daß die Zusammenarbeit der GRÜNEN/UNABHÄNGIGEN schon nach kurzer Zeit zu einem gemeinsamen Ergebnis führte.

# INTERVIEW MIT ROTRAUD GRASHEY

## OBERBÜRGERMEISTERKANDIDATIN DER GRÜNEN/UNABHÄNGIGEN



Frage: Können Sie begründen, warum Sie für den Posten des Oberbürgermeisters kandidieren, obwohl Ihre Aussichten nicht sehr groß sind?

**R.GRASHEY:** Die Grünen sind mit der bisherigen Politik aller im Stadtrat vertretenen Parteien mehr als unzufrieden. Meine Kandidatur ist ein Protest, ein Zeichen des Mißtrauens, wir wollen auch sehr genau prüfen, welchen Kandidaten wir im Falle eines notwendig werdenden zweiten Wahlgangs unterstützen.

Persönlich hängt meine Kandidatur mit meinem Bekanntheitsgrad zusammen und mit dem Vertrauen, das mir von seiten der GRÜNEN und der Unabhängigen ausgesprochen wurde.

Es ist auch eine Kritik an den anderen Kandidaten, deren Aktionen im Rahmen des Katastrophenschutzes mir sehr verdächtig ist. Am Hafen machten sie im letzten Jahr eine große Übung, die Maßnahmen nach einem zivilen Unfall größten Ausmaßes wurden geprobt. Lichtenberg und Fischer ließen sich in der Zeitung ablichten und forderten Wiederholungen, obwohl alles klappte. Warum? Ich meine, dem Bürger wird etwas verkauft, was ganz andere Gründe hat. Diese sehe ich auch im über urchschnittlichen, intensiven Ausbau des Bunkersystems in Fürth. Direkten Fragen nach Ausrüstung, Lage, Benutzbarkeit oder Kosten wird ausgewichen. Die Vorbereitung auf die atomare, biologische und chemische Schutzfunktion wird abgeleugnet. Einem Kandidaten, der dem Atomtod getrost entgegenseht, wollen wir nicht unsere Stimme geben.

Frage: Welche besonderen, persönlichen Ziele verfolgen Sie mit Ihrer Politik?

**R.GRASHEY:** Zum Thema Arbeitslosigkeit fällt bei den großen Parteien auf, daß der Erfolg immer nur in neuen Industrieansiedlungen gesehen wird, was zwangsläufig mit weiterer Zersiedelung in Fürth einhergehen muß. Die Relation Rückgang der Bevölkerung und Zunahme der Zersiedelung ist äußerst fragwürdig. Die Zukunft kann nicht in der totalen Zurückdrängung der Natur zugunsten von Gewerbebetrieben gesehen werden.

Ich erhoffe mir eine Verbesserung der Zusammenarbeit mit anderen Grünen im Bundesgebiet. Was in Berlin, Hamburg oder im Ruhrgebiet geschieht, kann wertvolle Anregungen gerade in wirtschaftlicher Hinsicht ergeben.

Frage: Können Sie einige Schwerpunkte der GRÜNEN/UNABHÄNGIGEN im Fürther Stadtrat nennen?

**R.GRASHEY:** Die Umweltsituation in Fürth soll sich ändern, der Umweltschutz soll nicht nur verbal vorangetrieben werden, während über die Kleingartenanlagen am Kavierlein die Bagger fahren und der Wäsig durch Sportstadion mit Parkplatzzubehör immer noch bedroht ist. An der Wohnanlage Mackstraße sieht man, daß auch der Stolz von Fürth, der Stadtpark, durch baummordende Neubauten attackiert wird.

Wir wollen Klarheit in das Problem bringen, wie stark Fürth jetzt wirklich verschmutzt ist. Ausgehend vom GEO-Atlas, der Fürth Ruhrgebietswerte bescheinigt, sollte durch konkrete Messungen endlich die Umweltsituation festgestellt und Möglichkeiten, diese zu verbessern, herausgefunden werden.



Im City-Center entsteht ein Atombunker, der die Stadt Fürth 6,5 Millionen DM kosten wird!

# ARBEITSLOSE UND AUSLÄNDER, SIE WOLLEN ARBEITEN, SIE DÜRFEN NICHT!

Das Wirtschaftswunder ist endgültig vorbei. Kriterium dafür ist für die bestimmenden Kräfte in unserer Gesellschaft, daß die Profite sinken. Die großen Firmen entlassen alle und Staat und Stadt stehen ihnen bei, denn das Wohlergehen der Kommunen wird nach dem jährlichen Gewinn der größten Steuerzahler gemessen.

Die größten Fürther Betriebe, Quelle und Grundig, setzten Tausende von Arbeitskräften "frei", wie es heute so vornehm und verniedlichend heißt. Die Menschen sind frei von Arbeit, was sicherlich bei der heutigen Struktur von Arbeit nicht nur einen Nachteil bedeutet, sie sind aber genauso frei von der Möglichkeit, ihre Familie so zu ernähren, zu kleiden und allgemein zu versorgen, wie es im "christlichen Abendland" möglich sein sollte.

Es gibt die Tendenz, daß der Wohlstand einiger Schichten in unserer Gesellschaft dann beibehalten werden kann, wenn diese die größten gesellschaftlichen Lasten von sich wälzt.

Früher war es die Dritte Welt, auf deren Kosten wir lebten, heute tun wir das auch noch; wir ergänzen diese Programme aber noch dadurch, daß wir die Kosten im eigenen Land senken; die Schwachen, die ohne Geld und Einfluß, müssen eben diesen Zustand büßen. Sie, die zu wenig Geld zum anständigen Leben haben, müssen für ihre Schwäche bezahlen. "Survival of the Fittest", wie der alte Darwin es formulierte und die Nazis es nur zu gerne übernahmen, ist wieder aktuell.

Die Strategie ist einfach: die Ausländer, die sich jahrzehntlang in unserem Land abgerackert haben, werden mit billigen Entscheidungen heimgeschickt, die Deutschen, die aus dem Arbeitsprozeß herausfallen, haben sicherlich selber schuld, sie werden in die Armut gelassen. Mehr als 500 000 Arbeitslose bekommen weder Arbeitslosengeld noch Arbeitslosenhilfe. Sie sind von unserer Gesellschaft schlicht in Stich gelassen. Gerade ihnen und auch den anderen meist unschuldig arbeitslos gewordenen zu helfen, muß eine der wichtigsten Aufgaben der GRÜNEN/UNABHÄNGIGEN sein. Viele Möglichkeiten zur Hilfe und Unterstützung stellen sich dar:

- Einstellung von Sozialarbeitern für Ausländerfamilien
- Anstreben des Kommunalwahlrechts für Ausländer
- Unterstützung von Selbsthilfegruppen von Arbeitslosen
- Arbeitslosenausweis mit Berechtigung zum kostenlosen Besuch von kulturellen Veranstaltungen und öffentlichen Einrichtungen.



Aufgewachsen in Deutschland - später heim(?)geschickt!

# POLITIK FÜR DIE FRAUEN POLITIK DURCH DIE FRAUEN



Bereits die Stadtratskandidatenliste beweist, daß sich die GRÜNEN/UNABHÄNGIGEN besonders darum bemühen, die Belange der Frauen in unserer Gesellschaft, das heißt auch in unserer Stadt, zu unterstützen, für sie zu streiten. Die GRÜNEN/UNABHÄNGIGEN wollen aber nicht in den Fehler der anderen Parteien verfallen, die Frauenproblematik an den Landtag und an den Bundestag zu delegieren. Die Erfahrung beweist zur Genüge, daß die Frauen sich nicht auf diese Parlamente bei den bisherigen Mehrheitsverhältnissen verlassen können.

Deshalb: in Fürth selbst muß bereits das Möglichste getan werden! Auch durch den Stadtrat gäbe es genügend, bis jetzt nur nicht ausgenützte Möglichkeiten, eine Politik für die Frauen zu machen. Dies kann aber nur bedeuten, daß die Frauen im Stadtrat - und nicht nur dort - mehr Möglichkeiten bekommen, sich für ihre Belange einzusetzen. Zwei Forderungen sind es vor allem, welche die GRÜNEN/UNABHÄNGIGEN in dieser Hinsicht teilen:

1. Wir fordern eine Frauenbeauftragte im Stadtrat mit allen notwendigen Kompetenzen. Sie soll Anlaufstelle für die Frauen sein und ferner daran arbeiten, die Diskriminierung der Frau in ihrer Umwelt anzuprangern und abzubauen. Nicht zuletzt soll sie die wirkliche Gleichberechtigung der Frau fördern und durchsetzen
2. Der Stadtrat braucht unbedingt einen Frauenausschuß. Er muß in seiner Arbeit die Frauenbeauftragte unterstützen und durch Vorbereitung von Anträgen im Stadtrat Initiativen starten und unterstützen, welche dazu dienen, die Lage der Frauen in der Stadt Fürth ganz konkret zu verbessern.

Frauenbeauftragte und Frauenausschuß hätten genug zu tun, was die Forderungsliste der GRÜNEN/UNABHÄNGIGEN aufzeigt:

- Volle Unterstützung von selbstverwalteten Frauenselbsthilfegruppen, Frauentherapiezentren und Frauenhäusern
- Wesentlich bessere Betreuung von geschlagenen und vergewaltigten Frauen
- Notruf für Frauen
- Wohnungen zur Aufnahme von Frauen
- Kostenloser Selbstverteidigungskurs für Frauen und Mädchen
- Ein eigenes Beschäftigungsprogramm für arbeitslose Frauen
- Verstärkte Bereitstellung von Mutterschaftsvertretungen, damit Kollegen und Kolleginnen nicht durch Mehrarbeit belastet werden
- Unterstützung von Kinderläden und ähnlichem, die von Eltern selbständig gegründet wurden.

Eigentlich ist es ein Witz, den Begriff der "Wende" auch auf die Frauenfrage anzuwenden, denn auch in der Vergangenheit hat es durch die ehemals etablierten Parteien keine Politik gegeben, die man als irgendwie frauenfreundlich hätte bezeichnen können. Dennoch kann diese sogenannte Wende nicht vernachlässigt werden, die Situation verschlechtert sich zusehends, denn in Bonn und nicht nur dort wurde der Rückwärtsgang eingelegt; man möchte die Konzessionen der sozialliberalen Regierung an die Frauenbewegung wieder rückgängig machen, die soziale Indikation bei der Abtreibung zum Beispiel ist ganz entschieden gefährdet. Deshalb gilt es umso mehr, in den Kommunen, in den Stadt- und Gemeinderäten dafür zu sorgen, daß lokal das gemacht und veranlaßt wird, daß diese "Wende" konkret sich nicht in einer Verschlechterung der ohnehin miesen Lebensbedingungen der meisten Frauen in unserer Stadt auswirkt.

## BEHINDERTE, JUGENDLICHE UND ALTE - SOLLEN SIE FÜR DAS VERSAGEN DER PARTEIEN BÜSSEN?



Tröstlosigkeit überall.  
Einer der wenigen Spielplätze in Fürth

Die wirtschaftliche Lage verschlechtert sich zunehmend. Zwar machen die Banken größere Gewinne als je zuvor, zwar haben Firmen wie Mercedes, Porsche und BMW durchschnittlich größere Zuwachszahlen als andere Firmen, die sich auf billigere Modelle spezialisiert haben, zwar haben die größten Umweltverschmutzer der BRD, Bayer und BASF, die größten Gewinne seit Menschengedenken, zwar...

... aber andererseits geht es großen Bevölkerungsschichten so schlecht wie seit den Zeiten des Krieges und der unmittelbaren Nachkriegszeit nicht mehr. Wieviele **alte Menschen** gibt es, die in einem feuchten, unzureichend geheizten Loch hohe Mieten zahlen müssen, die nicht in der Lage sind, für sich zu sorgen, die auf die Hilfe der Gesellschaft angewiesen sind? Die konstant niedrig bleibende Sozialhilfe ist bei den steigenden Preisen für Grundnahrungsmittel oft nicht mehr als der Tropfen auf den heißen Stein.

Nicht nur die Alten müssen unter der politischen und wirtschaftlichen Wende leiden; die **Jugendlichen** sind genauso betroffen. Das nicht eingehaltene Lehrstellenversprechen der neuen Bundesregierung führte zu dramatischer Jugendarbeitslosigkeit, wie wir sie bisher noch nicht kennenlernen mußten. Aber gerade dieser Gruppierung kann durch vernünftige Lokalpolitik geholfen werden:

Die GRÜNEN/UNABHÄNGIGEN fordern

- Einstellung von Sozialarbeitern, die als Streetworker innerhalb kleiner selbstorganisierter Gruppe von Jugendlichen tätig werden
- Bereitstellung von Räumen für WGs, Musikgruppen etc.
- Aufbau eines selbstverwalteten Jugendzentrums
- Erhaltung des Musikhauses
- Räume für Freistunden in den Schulen

Der kulturelle Grad einer Gesellschaft zeigt sich darin, wie sie diejenigen behandelt, die sich, weil sie krank oder behindert sind, nicht ausbeuten lassen. Gerade in dieser Beziehung muß man einen kulturellen Verfall zur Zeit feststellen. Die Bundesregierung höhlt die Rechte der **Behinderten und Schwerbehinderten** aus. Zwar werden im Landtag und Bundestag die Diäten erhöht (die Parteien CDU/CSU/SPD/FDP übten da eine grenzüberschreitende Einigkeit auf Kosten der Bevölkerung), andererseits glauben die meisten Mitglieder des Parlaments, das Geld dazu denen aus der Tasche ziehen zu müssen, die so und so zuwenig haben, wie den Behinderten, denen der Schwerbehindertenausweis nicht mehr so häufig ausgestellt wird, ein Ausweis, der heute nicht mehr die gleichen Vorteile bietet wie vor der "Wende"...



1. Rotraud Grashay  
Hausfrau



2. Lothar Berthold  
Realschullehrer



3. Dagmar  
Orwen-Lippert  
Kauffrau



4. Thomas Förster  
Rechtsanwalt



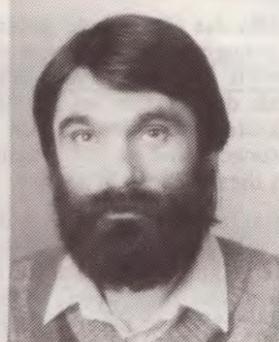
5. Gabriele Fues  
Studentin



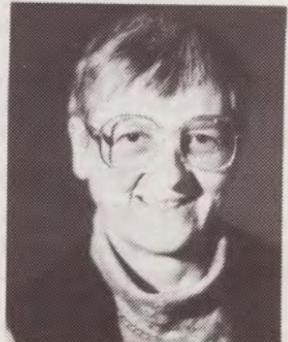
6. Michael Günther  
Informationselektroniker



7. Petra Adler  
Hausfrau



8. Waldemar Amon  
Kfz-Mechaniker



9. Lore Schindawski  
Kaufmännische  
Angestellte



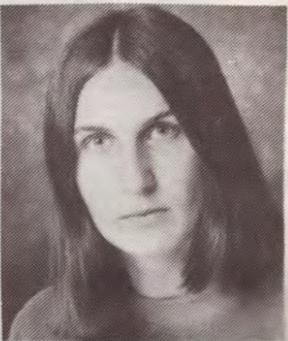
10. Wolfgang Adler  
Bauingenieur



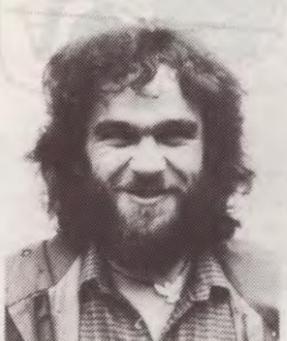
11. Inngard Herney  
Bauingenieurin



12. Michael Brendecke  
Med.-technischer  
Assistent



13. Heidi Hartl  
Erzieherin



14. Jürgen Timm  
Programmierer



15. Waltraud Galaske  
Konstrukteurin



16. Wolfgang Geuder  
Rechtsreferent



17. Rosemarie Kolb  
Sozialpädagogin



18. Bernhard  
Stocker-Armbruster  
Hausmann



19. Gerhard Rauch  
Arbeitslos

## FÜR EINE ANDERE, MENSCHLICHERE STADTRATSPOLITIK:

Die "staatstragenden" Parteien machen es sich in der Regel sehr einfach, wenn sie die verschiedenen Anträge der GRÜNEN in den verschiedenen Parlamenten abschmettern; sie behaupten einfach: das Geld reicht nicht aus. Eigentlich wären auch sie für verbesserten Umweltschutz und dagegen, daß der Wald stirbt, aber die öffentlichen Mittel seien zur Zeit leider, leider sehr beschränkt...

Wir in Fürth haben es da aber gut, denn dieses Argument können die Fürther Stadtväter nun wirklich nicht anführen. Nur die wesentlichsten Beispiele der Verschwendungssucht des Fürther Stadtrats der letzten Jahre:

- 100 Millionen investierte die Stadt Fürth für Kanal und Hafenanlagen. Immerhin 31 Schiffe besuchten den Hafen im Jahre 1982, auch 1983 waren es kaum mehr Schiffe. Donnerwetter, spricht da der Steuerzahler!
- Daß sich die Kosten für den übertriebenen Straßenbau seit 1978 auf mehr als 100 Millionen summieren, kann sich jeder ausmalen, der über die heutigen Baupreise Bescheid weiß.
- 42 Millionen kostete das Luxusobjekt Stadthalle. Nichts gegen Stadthallen, aber warum muß bei der heutigen Finanzlage gerade in Fürth solch eine Luxusausführung gebaut werden?

- Nicht nur aus diesen Gründen hat die Stadt Fürth 260 Millionen DM Schulden; die Zinsen kann sich jeder ausrechnen!

All dies zu verantworten haben gerade diejenigen, die immer für sich selbst Sachverstand und Kompetenz beanspruchen - die Stadträte aller drei Fraktionen (SPD, CSU, FDP), die fast alles einstimmig beschlossen haben. Wohin hat dieser "Sachverstand", diese Mißwirtschaft der vergangenen Jahre geführt... Es wird Zeit, daß nicht nur die herabgewirtschafteten Parteien in Fürth das Sagen haben!

Sämtliche Forderungen der GRÜNEN/UNABHÄNGIGEN benötigen nur einen Bruchteil der Beträge, die in den letzten Jahren von den Stadträten für Projekte ausgegeben wurden, von denen der Bürger der Stadt Fürth nur wenig oder nichts hat. Das Geld wäre da, wenn man mit ihm sparsam umginge und es für Dinge ausgab, die längerfristig Arbeitsplätze bedeuteten.